

Katholische Arbeitsstelle
für missionarische Pastoral

Jahresbericht 2023

Impressum

Katholische Arbeitsstelle für
missionarische Pastoral
der Deutschen Bischofskonferenz

Holzheienstraße 14
99084 Erfurt
Tel. 03 61 / 54 14 91-0
www.kamp-erfurt.de

V. i. S. d. P.: Dr. Hubertus Schönemann

Alle Links wurden am 7.2.2024
überprüft.

Die Katholische Arbeitsstelle für missionarische Pastoral (KAMP)

Die KAMP ist eine Einrichtung der Deutschen Bischofskonferenz mit Sitz in Erfurt. Sie ist der Pastorkommission (Kommission III) zugeordnet und arbeitet in engem Kontakt mit den Seelsorgeamtsleitungen der (Erz-)Bistümer. Der Grundauftrag der KAMP ist die Unterstützung und Begleitung der (Erz-)Bistümer in den pastoralen und kirchlichen Transformationsprozessen unter einer evangelisierenden Schwerpunktsetzung. Der Auftrag beinhaltet die Wahrnehmung und Analyse gesellschaftlicher und kirchlicher Kontexte und die Entwicklung von Handlungsoptionen gemeinsam mit Akteur:innen der Bistümer. Die Arbeitsstelle ist eine Vermittlerin zwischen pastoraler Praxis und pastoral-theologischer Reflexion. Sie befasst sich mit Grundfragen einer evangelisierenden Pastoral und bearbeitet Aufträge der

Pastorkommission und des Bereichs Pastoral im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz.

Die KAMP besteht aus den Referaten Evangelisierung und Gesellschaft (EG: Dr. Tobias Kläden), Evangelisierung und Charismenorientierung/Diakonische Pastoral (ECO: Dr. Martin Hochholzer), Evangelisierung, Verkündigung und Katechese (EVK: Jasmin Hack) sowie Evangelisierung und Digitalisierung (ED: Andrea Imbsweiler). In der Verwaltung arbeiten Angela Markovic und Beate Badura, die Arbeitsstelle wird geleitet von Dr. Hubertus Schönemann.

Der Trägerverein des KAMP e. V. besteht aus Dr. Ralph Poirel, Leiter des Bereichs Pastoral im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (1. Vorsitzender), Domkapitular Thomas Dornseifer, Leiter des Bereichs Pastorales Personal im Erzbistum Paderborn (Stellvertreter), Dr. Claudia Kunz, Referentin im Bereich Pastoral (Schriftführerin), Dr. Anne Rademacher, Leiterin der Hauptabteilung Pastoral im Bistum Erfurt, Dr. Regina Börschel, Referentin im Bereich Pastoral,

Domkapitular Thomas Renze, Leiter des Fachbereichs Pastoral, Bildung, Kultur im Bistum Fulda, sowie Thomas Schlichting, Ressortleiter Seelsorge und kirchliches Leben in der Erzdiözese München und Freising. Die Mitgliederversammlung, die auch als inhaltlicher Beirat fungiert, tagte am 5.5. (digital) und am 30.11./1.12. in Erfurt.

Im Berichtsjahr wurden ein Verweis auf die Präventions- und Interventionsordnung des Bistums Erfurt in die Satzung aufgenommen, eine Beschaffungsrichtlinie erlassen und ein Institutionelles Schutzkonzept mit zwei Teamklausuren erarbeitet und am 6.12. vom Vorstand in Kraft gesetzt.

Gespräche zwischen dem Leiter des Bereichs Pastoral und dem Leiter der KAMP fanden am 10.1., 20.3., 12.6. und am 25.10. statt. Der Leiter der KAMP unterstützte die Leitungen der Hauptabteilungen Pastoral in der Konferenz der deutschsprachigen Seelsorgeamtsleitungen in St. Gallen (20.–22.6.) und in der Konferenz der Seelsorgeamtsleitungen der deutschen Bistümer in Erfurt

(6./7.12.). Konsultationen des Leiters mit Seelsorgeamtsleitungen fanden am 24.3. mit dem erweiterten Leitungsteam des Seelsorgeamts im Bistum Osnabrück, am 27.4. mit der Regionalkonferenz Bayern in München, am 25.5. in Aachen statt. Am 21.8. war der kommissarische Leiter des Bereichs Pastoral im Erzbistum Paderborn zu einem Gespräch mit dem Team der KAMP in Erfurt. Ein Besuch beim neuen Seelsorgeamtsleiter im Bistum Görlitz fand am 11.10. statt, ein weiterer Besuch am 23./24.10. in Ottobeuren mit Gespräch mit Abt Johannes Schaber OSB über die Situation der Orden.

Die zwei ukrainischen Familien, die als Geflüchtete seit Kriegsbeginn in den Apartments des Bürogebäudes der Arbeitsstelle gewohnt hatten, konnten in sozial gebundene Wohnungen umziehen; sie haben derzeit persönliche und berufliche Perspektiven in Erfurt, die Kinder konnten recht rasch auf geeignete Schulen vermittelt werden.

Schwerpunkte der pastoralen und kirchlichen Entwicklung in Deutschland

„Es geht um die die Zukunft der Kirche und um die Zukunft der Demokratie. Die Vorgänge innerhalb der katholischen Kirche können nicht getrennt von weltpolitischen, weltgeschichtlichen und weltreligiösen Dynamiken betrachtet werden. Die Zeitenwende, von der Bundeskanzler Olaf Scholz vor Kurzem gesprochen hat, betrifft nicht nur militärische Fragen. Vielmehr erleben wir planetarische Umbrüche, die eine neue Weltordnung entstehen lassen.“

Karlheinz Ruhstorfer, Leuchtendes Beispiel. Synodalität und Demokratie, in: Herder Korrespondenz 77 (8/2023) 24–27: 24.

Insgesamt zeigen sich derzeit viele komplexe und kontroverse Themen bei den Prozessen kirchlicher und pastoraler Entwicklung, die exogen aus soziokulturellen und geopolitischen Umwälzungen resultieren, aber auch kircheninterner

Natur sind (z. B. Reformdebatten). Dabei ist anzunehmen, dass der Wandel in Kirche und Pastoral immer weniger durch interne aktive Steuerung (bspw. Strukturveränderungen oder Entscheidungen über Ressourceneinsatz) beeinflussbar ist.

Im Berichtsjahr ist der Synodale Weg der deutschen Bistümer, den diese in der Folge der MHG-Studie über Fälle sexualisierter Gewalt und den Umgang damit in Gang gesetzt hatten, zum Abschluss gekommen. Die XVI. Weltbischofssynode „Für eine synodale Kirche“ hat nach den nationalen Konsultationen und nach einer Kontinentalversammlung in Prag im Februar 2023 in Rom mit der ersten Synodenversammlung im Oktober 2023 Prozesse vorangetrieben, „als Getaufte in der Vielfalt der Charismen, Berufungen und Ämter, nicht nur für unsere Gemeinschaften, sondern auch für die Welt da zu sein“ (Synthese-Bericht, Einführung).

Alle diese Versammlungen haben derzeit große Auswirkungen auf das Ringen um Erneuerung der Kirche in Deutschland bzw. ihren Weg in die Zukunft, und

zwar bezogen auf Strukturen, Gestaltung von Ämtern und Diensten, Abläufen, Beteiligungsformen etc. Insofern bildet sich die krisenhafte Situation, die sich global, geopolitisch und wirtschaftlich zeigt, auch für Kirche und Pastoral ab. So wie in der Klimadebatte über Kipppunkte gesprochen wird, hinter die man bei Überschreitungen nicht mehr zurückkommt, so scheint es auch in der Entwicklung der Kirche Punkte zu geben, die ein „Zuspät“ für Prozesse der Veränderung markieren. Es geht also kirchlicherseits um ein Ausprobieren neuer Formen, das flankiert ist mit Konflikten um den Weg des *aggiornamento*. Im Hintergrund zeigt sich, dass diese Diskurse oft etwas mit Macht bzw. möglichem Verlust von Besitzständen oder Privilegien zu tun haben.

Im Gefolge der soziokulturellen Transformation der Gesellschaft ergeben sich in den Bistümern in Deutschland ein spürbarer Personal- und Arbeitskräftemangel, bezüglich der kirchlichen Immobilien, die zukünftig nicht alle beibehalten werden können, ein Ringen um

pastorale Kriterien sowie ein weiterer Umbau der Strukturen in den lokalen kirchlichen Formen (Pfarreien, pastorale Räume, Seelsorgeverbände) und in den Bistumsverwaltungen, auch den Pastoralabteilungen.

Dabei wird an vielen Stellen versucht, Leitung und Verantwortung zu teilen („Leitung im Team“) und nicht mehr mit „versäulten“ Zuständigkeiten zu arbeiten, sondern die anstehenden Fragen in agiler Weise als Dienstleister der lokalen Ebene zu bearbeiten. Derzeit darf man noch skeptisch sein, ob dabei die notwendige erhöhte Kommunikation und die Verbindlichkeit gewährleistet sind oder auf der Strecke bleiben.

Ein großes Thema ist das Verständnis des Territorialen und des Kategorialen in der Pastoral und damit verbunden die Frage, ob denn diese Deutekategorie angesichts der realen Veränderungen überhaupt noch konzeptionell tragfähig ist, um zu beschreiben, wo und wie sich im Zusammenspiel des Genius des Ortes, der Gaben der Beteiligten und der Bedarfe der Menschen im sozialen Raum

etwas vom Evangelium ereignet und wie dafür (kirchliche) „Räume“ eröffnet werden können. Es scheint so, dass die soziale Gestalt von Kirche und die Kommunikation des Glaubens und damit die Gestaltung einer pastoralen Innovation, die diese Bezeichnung tatsächlich verdient, jenseits von klassischen territorialparochialen Formen erprobt werden müssen.

Der Leiter der KAMP ist im Fachbeirat „Erprobungsräume“ der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland beteiligt. Seit einigen Jahren engagiert er sich selbst freiwillig an verantwortlicher Stelle beim Erprobungsraum „Engel am Zug/Bahnhofsmision Erfurt“ und hat so eine praktische und eine fachliche Perspektive auf sozialräumliche Entwicklung einer kontextuellen Gestalt von Kommunikation des Evangeliums am Erfurter Hauptbahnhof. So wie hier werden auch an vielen anderen Orten experimentell neue Formen von Kirche ausprobiert.

Die KAMP bietet sich nach wie vor als ein „Ort“ an, an dem mithilfe eines deutenden Metablicks mit anderen Akteuren

reflektiert werden kann, was derzeit geschieht (Gesamtkontexte der Pastoral in Deutschland). Die bisherige Angebotsmischung von Expertise, Begleitung und Koordination durch die Arbeitsstelle kann daraufhin noch stärker geschärft und qualifiziert werden, um mit den Akteur:innen in den Bistümern die anstehenden Fragen bearbeiten zu können und entsprechendes Transformationswissen einzuspeisen und abrufbar zu machen bzw. Prozesse der Innovation und der Veränderung zu begleiten.

Schwerpunkte der Arbeit der KAMP 2023

Im Berichtsjahr hat die Mitwirkung der KAMP bei der Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung der EKD zu neuen Erkenntnissen über religiöse, kirchliche und pastorale Realitäten sowie zu einer starken Profilierung der Arbeitsstelle in der Außenwahrnehmung beigetragen (Näheres dazu im Referatsbereich EG).

Die KAMP ist beteiligt an den Überlegungen zu einer überdiözesanen pastoral-praktischen Plattform im Internet, wie sie einige Bistümer zur Kommunikation und Reflexion neuer pastoraler Praxis – insbesondere zur Unterstützung freiwillig Engagierter in der Pastoral – in der Nachfolge der Zeitschrift Pastoralblatt digital realisieren werden. Hierzu gab es Gespräche zur technischen und ökonomischen Realisierung mit dem APG Medienhaus (katholisch.de), dem Bereich Pastoral und Vertreter:innen der Konferenz der Seelsorgeamtsleitungen.

In der Vorbereitung des Programms des Katholikentags 2024 in Erfurt wurde dem Leiter der KAMP der Vorsitz des Arbeitskreises Kirche, Theologie, Ökumene angetragen, der 24 Veranstaltungsformate kuratiert hat. Hinzu kommen zwei eigens geplante Veranstaltungen: eine Werkstatt zum Umgang mit Unrecht in der SED-Diktatur und ein Mitmachformat im öffentlichen Raum zur Bedeutung von Kirche für Zukunftsfragen junger Menschen.

Grundlegende Konsultationen und Gespräche unter Anbahnung oder Beteiligung von Mitarbeitenden der KAMP fanden u. a. mit folgenden Personen (-gruppen) statt: mit A. Juraschik zum Thema Innovation und Digitalisierung (16.1.), Dr. Felix Eiffler von der Forschungsstelle für missionale Kirchen- und Gemeindeentwicklung der Universität Halle (9.1.), Elisa Prkačín von Missio Aachen über Wirkungen weltkirchlicher Pastoralinnovationen (26.1.), eine Konsultation von SPI/ÖPI/KAMP (Erfurt, 17./18.4.), mit Dr. Thomas Wienhardt über Innovation (15.5.), mit pastoralen Mitarbeiter:innen aus dem Bistum Limburg über neue Sozialformen von Kirche am Beispiel des Erprobungsraums „Engel am Zug“ (Erfurt, 25.6.), mit Catalin Cerda-Planas vom IWM in Frankfurt/St. Georgen (7.7.), pastoralen Mitarbeiter:innen aus dem Dekanat Nörten im Bistum Hildesheim (4.9.) sowie ein Teamgespräch mit dem neuen Generalvikar des Bistums Erfurt Dominik Trost (3.11.). Weitere Gespräche fanden mit Dr. Christoph Rüdesheim (TPI Mainz)

und Dr. Valentin Dessoy (Strategiekongress) in Mainz am 4.12. statt.

Die KAMP wurde mit einer pastoraltheologischen Einschätzung der Suchendenpastoral „schief und krumm“ in Halle (Bistum Magdeburg) beauftragt.

Intern tauschten sich der Leiter und die Referent:innen in der Reihe KAMP kolloc zu folgenden Themen aus: „Meinungsdiktatur“ (16.1.), „KMU und Kirchenentwicklung“ (11.12.).

Die Ausgaben des nun zweimal im Jahr erscheinenden Online-Magazins für missionarische Pastoral *euangel* (www.euangel.de) befassten sich mit den Themen „Jenseits des Territoriums“ und „Wandern und Spiritualität“.

Weitere Informationen aus den Referatsbereichen

Referat Evangelisierung und Gesellschaft (EG)

Dr. Tobias Kläden

Das Referat Evangelisierung und Gesellschaft fokussiert auf die Kontexte, vor deren Hintergrund kirchliche Transformationsprozesse stattfinden. Dabei nimmt es eine empirische und sozialwissenschaftliche Perspektive ein. Besonders werden gesellschaftliche Veränderungen wahrgenommen und auf ihre Relevanz für die Evangelisierung hin analysiert. Ziel der Arbeit des Referats ist es, sich an den Zeichen der Zeit zu orientieren und diese Orientierung bei den pastoralen Akteur:innen zu fördern. Zeichen der Zeit (*Gaudium et spes* 4) sind diejenigen säkularen Handlungskonstellationen, an denen sich das Evangelium heute darstellen und bewähren muss (R. Bucher). Das Referat übernimmt die Perspektive einer lernenden Pastoral und wirbt für sie im

kirchlichen Kontext: Die Bedeutung des Evangeliums wird also vom anderen her entdeckt. Somit lässt sich das Referat von Fremdperspektiven provozieren.

Sechste Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (KMU 6)

Beim Referenten liegt die Koordination der katholischen Beteiligung an der sechsten Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (KMU) der EKD, an der erstmalig auch die katholische Kirche mitwirkt und auch katholische Befragte in die Untersuchung eingeschlossen wurden. Nach der Phase der Datenerhebung durch das Meinungsforschungsinstitut Forsa im letzten Quartal 2022 begann ab März 2023 die Auswertungsphase in arbeitsteiligen Gruppen. Der Referent arbeitet mit in Gruppen zu Typen der Religiosität, zur konfessionellen Verbundenheit, zu Konfessionsprofilen, zu Religion in der Corona-Zeit, zur sozialen Lage und zu Wertorientierungen.

Die Ergebnisse haben eine hohe Brisanz: Die bekannten Erosionstendenzen hinsichtlich Indikatoren wie Kirchenverbundenheit, Gottesdienstteilnahme,

Glaubensvorstellungen, aber auch allgemeiner Religiosität bestätigen sich klar. Der empirisch wahrnehmbare Vertrauensverlust besonders der katholischen Kirche ist dramatisch: Die katholische Kirche rangiert im Vergleich mit anderen Institutionen auf dem vorletzten Platz. Mitglieder der katholischen Kirche vertrauen sogar ihrer eigenen Kirche inzwischen weniger als der evangelischen Kirche. Auch die Neigung zum Kirchenaustritt ist deutlich angestiegen: 43 % der katholischen und 37 % der evangelischen Kirchenmitglieder müssen derzeit als Austrittsgeneigt angesehen werden. Kirchenaustritte bedeuten überdies nur in sehr seltenen Fällen einen Übertritt zu einer anderen Konfession oder Religion. Man kann also nicht von einer Pluralisierung religiös-kirchlicher Strukturen sprechen, sondern muss dies als Beleg für ein unverkennbares Schwinden (nicht Verschwinden) der Bedeutung von Religion und Kirche verstehen.

Die Fragen nach den Reformerwartungen an die Kirchen zeigen, dass den Kirchen insgesamt jedoch keine Gleichgül-

tigkeit entgegengebracht wird, sondern erhebliche Erwartungen an sie bestehen und mit teilweise überwältigender Mehrheit klare Reformen gefordert werden, besonders bei katholischen Befragten. Gleichzeitig ist immer noch eine hohe soziale Reichweite der Kirchen (im Sinne der Bekanntheit der in der Pastoral Tätigen, aber auch der Kontakte zu kirchlichen Einrichtungen und kirchlichem Personal) und ein hohes Maß an freiwilligem, auch außerkirchlichem Engagement von Kirchenmitgliedern, insbesondere von hochreligiösen, festzustellen. Kirchenmitgliedschaft und Religiosität stellen also (statistisch gesehen) starke Determinanten für freiwilliges Engagement dar.

Die hier nur andeutungsweise präsentierten vorläufigen Ergebnisse der KMU 6 zeigen ein ambivalentes Bild: Deutlich wird das Weiterwirken bereits bekannter Säkularisierungstrends, die sich in Befunden der Vergleichsgültigung von Religion und teilweise dramatischer Entkirchlichung ausdrücken. Aufgrund dieser gesellschaftsübergreifenden Pro-

zesse verlieren Religion und Kirche weiterhin an Relevanz. Gleichzeitig wird deutlich, dass in den Kirchen vor Ort durchaus gute Arbeit geleistet und positive Effekte bewirkt werden – allerdings für einen immer kleiner werdenden Teil der Gesellschaft. Für die katholische Kirche kommt zusätzlich noch die Wirkung der aktuellen Krisen und Skandale hinzu, die die insgesamt zu beobachtenden Erosionstendenzen weiter befeuern.

Insgesamt bietet die KMU 6 eine Fülle von Datenmaterial, welches sich unter vielerlei Perspektiven wie z. B. Faktoren religiöser Sozialisation und Glaubensweitergabe, Ehrenamtsentwicklung, der Bedeutung des diakonischen Engagements der Kirche etc. und möglichen Konsequenzen für das kirchliche Handeln auszuwerten lohnt.

Parallel zur Arbeit an den Texten des für 2024 geplanten und von der KAMP mit herausgegebenen ausführlichen Auswertungsbandes wurde der knapp 100-seitige Überblicksband erstellt. Auf einer zentralen Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats der KMU 6 wurden der

Überblicksband sowie ein erstes Paket an Kapiteln des Auswertungsbandes diskutiert. Strittig war v. a. das Kapitel zur zentralen Typologie der Religiosität, die Ergebnisse der Schweizer Religiositätsstudie von Jörg Stolz u. a. replizieren konnte. Eine Gruppe von Beiratsmitgliedern sah darin eine problematische Voraussetzung säkularisierungstheoretischer Postulate und fand individualisierte Formen von Religiosität zu wenig berücksichtigt. Die Diskussion um Säkularisierung oder Individualisierung wird auch nach Erscheinen des Überblicksbandes im Umfeld des KMU-Beirats weitergeführt, weil sie zentral ist für das kirchliche Selbstverständnis.

Öffentlich vorgestellt wurde der Überblicksband auf der Synode der EKD am 14.11. sowie parallel dazu auf einer Online-Pressekonferenz der Deutschen Bischofskonferenz. Auf der Pressekonferenz der DBK stellte der KAMP-Referent zentrale Ergebnisse der Studie aus der Perspektive der katholischen Kirche vor, bevor Bischof Peter Kohlgraf als Vorsitzender der Pastoralcommission der DBK

eine erste Einordnung der Ergebnisse aus kirchlicher Sicht vornahm. Im Vorfeld wurde eine Vorabinformation an die Bischöfe erstellt. Bereits am 23.6. wurden in einer internen Veranstaltung des „Limburger Medienkreises“ Journalist:innen aus den Kirchenredaktionen über zentrale Ergebnisse informiert. Auf einer gemeinsamen Konferenz der Hausleitungen von DBK und EKD im Kirchenamt der EKD am 28.6. stellte der Referent gemeinsam mit Edgar Wunder und Christopher Jacobi vom Sozialwissenschaftlichen Institut (SI) der EKD und Friederike Erichsen-Wendt, der zuständigen Referentin im EKD-Kirchenamt, Grundlinien der KMU-Ergebnisse vor.

Das Medienecho auf die Veröffentlichung der ersten Ergebnisse war sowohl in den Publikums- als auch in den kirchlichen Medien sehr hoch. Der Referent beantwortete Interviewanfragen und erstellte Beiträge u. a. für die Herder Korrespondenz (Heft 5 und Heft 12) oder feinschwarz.net (13.12.). Eine erste öffentliche Vorstellung samt religionspolitischer Diskussion der KMU fand am

27.11. in der Katholischen Akademie Berlin statt, an deren Vorbereitung und Moderation der Referent mitwirkte. Erste Veranstaltungen zur KMU in katholischen Akademien unter Mitwirkung des Referenten folgten am 30.11. in Dresden und am 7.12. in einem digitalen Akademieabend von Thomas-Morus-Akademie (Bensberg) und Katholisch-Sozialem Institut (Siegburg). Der Referent gab zudem einen Überblick über die Ergebnisse in der Sitzung der Pastoralcommission am 21./22.11. in Würzburg und am 7.12. in der Konferenz der Seelsorgeamtsleitungen in Erfurt. Ebenso wurde in der Pastoralcommission das Konzept einer Studieneinheit zur KMU 6 auf der kommenden Frühjahrsvollversammlung der DBK am 21.2.24 diskutiert. Für 2024 ist bereits eine Vielzahl von Veranstaltungen in kirchlichen Gremien (bundesweit wie in diversen Diözesen) zur KMU 6 unter Beteiligung des Referenten geplant oder angefragt.

Freizeit und Tourismus

Zu den Standardaufgaben im Referat zählt die administrative und organisatorische, aber auch inhaltliche Begleitung des Bereichs Tourismuspastoral auf Bundesebene. Dazu gehört die Geschäftsführung der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für Freizeit und Tourismus (KAFT) sowie des Arbeitskreises Tourismuspastoral, des Zusammenschlusses der diözesanen Beauftragten im Bereich der Tourismuspastoral. Vom 14. bis 16.3. fand das Treffen des Arbeitskreises Tourismuspastoral in Luxemburg statt, auf dem neben dem Kennenlernen der Situation der Tourismuspastoral in Luxemburg über Zielstellung und entsprechende Arbeitsweise des AK beraten wurde. Grundsätzlich sollen die Themen des Positionspapiers, das das Sprecher:innen-Team Ende 2022 bei der Konferenz der Seelsorgeamtsleitungen vorgestellt hatte, weiter vorangebracht werden, d. h. Tourismuspastoral soll als innovative Form der Pastoral und Impulsgeber für andere pastorale Bereiche profiliert werden. Um den AK strukturierter aufzustellen,

wurde in der Sommersitzung der Seelsorgeamtsleitungen pro Bistum eine Person als Themenverantwortliche:r für Tourismuspastoral benannt, die an den Sitzungen des AK teilnimmt. Der AK tagt weiterhin einmal pro Jahr präsentisch – abwechselnd einmal zentral in Deutschland und einmal dezentral an den Einsatzorten der Kolleg:innen – sowie dazwischen zwei- bis dreimal jährlich digital in einer anderthalbstündigen Sitzung (in diesem Jahr am 26.6., 5.10. und 12.12.) für kollegialen Austausch (z. B. zu Themen wie Institutionelles Schutzkonzept in der Tourismuspastoral) und organisatorische Abstimmungen.

Auf der Tagung der KAFT am 29.3. in Frankfurt/M. wurde die Vorbereitung eines (derzeit noch nicht terminierten) Roundtable-Gesprächs zwischen Vertreter:innen aus Kirche und Touristik beschlossen, in dem sich beide Seiten über zukünftige Erwartungen an Aufgaben und Rolle des Tourismus austauschen. Außerdem arbeiteten Mitglieder der KAFT in der Vorbereitung einer weiteren Veranstaltung in der Reihe der etwa

jährlich stattfindenden tourismuspastoralen Fachtagungen in Bensberg mit. Neben der KAFT sollten die Thomas-Morus-Akademie, die Akademie des Versicherers im Raum der Kirchen und der Konvent „Kirche und Tourismus“ der EKD Mitveranstalter sein. Die für den 6./7.12. geplante Veranstaltung „Gemeinsam entwickeln! Destinationen in Kirche und Tourismus“ wurde jedoch kurzfristig mangels ausreichender Anmeldungen abgesagt. Mit veränderter Akzentsetzung und verbesserter Zielgruppenansprache soll eine Veranstaltung mit ähnlicher Themenstellung für 2025 vorbereitet werden.

Gemeinsam mit Georg Hofmeister und Andreas Würbel gab der Referent bei Kohlhammer den Band „Zurück auf Los oder Neustart? Tourismus, Kirchen und Nachhaltigkeit“ heraus, der die KAFT-Tagung im Juli 2021 in Bensberg dokumentiert. Außerdem wurden Beiträge der KAFT-Tagung „Gehen, Suchen, Innehalten ... Wandern und Spiritualität“ vom November 2022 als Themenschwerpunkt der zweiten *evangel*-Ausgabe 2023 publiziert.

Der Referent wirkt mit im Steuerungskreis der Veranstaltungsreihe „Pilgern und die Zukunft der Wallfahrtsorte“ im Auftrag der Pastorkommission unter Federführung von Weihbischof Lohmann. Im Laufe des Jahres 2023 wurden die Ergebnisse der drei Veranstaltungen in einem Thesenpapier „Erprobungsräume einer neuen Pastoral. Ergebnisse und Thesen zur Entwicklung des Pilgerns und von Wallfahrtsorten“ zusammengefasst und einem Kreis interessierter Stakeholder am 7.9. in Köln vorgestellt. Die finale Version des Papiers wurde am 14.12. in Xanten beschlossen, bevor es nach Verabschiedung in der Pastorkommission den einschlägigen kirchlichen Gremien zur Verfügung gestellt werden soll.

evangel

Das Referat hat die Redaktionsleitung für das z. Zt. zweimal jährlich erscheinende Online-Magazin *evangel* inne. Schwerpunkte für 2023 waren die Themen „Jenseits des Territoriums“ und „Wandern und Spiritualität“.

Rezeption pastoral relevanter empirischer Studien

Im Referat EG werden laufend empirische sozialwissenschaftliche Studien rezipiert, die für die (Planung der) Pastoral relevant sind. Regelmäßig wird eine aktuelle Studie im Magazin *evangel* vorgestellt (2023: Zwischen Bedeutungsverlust und Neuverortung. Ergebnisse des Religionsmonitors 2023 zur Zukunft der Kirchen [Hubertus Schönemann, Ausgabe 1], Mehr als Glaubensunterweisung. Ergebnisse einer Befragung kirchlicher Fachpersonen für Katechese [Jasmin Hack, Ausgabe 2]).

pastorale!

Der Referent arbeitet mit im pastorale!-Netzwerk, dem zahlreiche kirchliche Einrichtungen und Verbände aus den (Erz-)Bistümern Berlin, Görlitz, Dresden-Meißen, Magdeburg und Erfurt angehören und dessen Ziel die Förderung der Pastoral im Sinne der Ökumene der dritten Art ist. Das Netzwerk plant ein Podium für den Katholikentag 2024 in Erfurt mit dem Titel „Ökumene der

dritten Art. Christ*innen und Nichtreligiöse im Dialog über Versöhnung“. Der Referent arbeitet federführend im Vorbereitungsteam mit.

Expertise zu GleisX – Kirche für junge Menschen, Gelsenkirchen

Die KAMP wurde beauftragt, eine Expertise zu GleisX, einem jugendpastoralen Angebot im Bistum Essen, zu erstellen. Nach der Begehung am 18./19.1. erstellten Frau Hack und Herr Kläden eine ausführliche pastoraltheologische Rückmeldung, die den Mitarbeitenden von GleisX zur Verfügung gestellt wurde.

Arbeitsgemeinschaft für Pastoraltheologie

Der Referent vertritt die KAMP im Beirat der Arbeitsgemeinschaft für Pastoraltheologie und nahm am Kongress „Wer ist WIR? Fragmentarität in Gesellschaft, Kirche und Pastoraltheologie“ vom 11. bis zum 13.9. in Leitershofen und an der anschließenden Beiratssitzung teil.

Referat Evangelisierung und Charismenorientierung/ Diakonische Pastoral (ECO)

Dr. Martin Hochholzer

„Evangelisierung und Charismenorientierung“ im Referatstitel verweist auf das Wort der deutschen Bischöfe „Gemeinsam Kirche sein“ von 2015. Davon ausgehend unterstützt das Referat insbesondere eine Orientierung der Pastoral an Taufberufung und Charismen und dem darauf basierenden Zusammenwirken aller Gaben und Dienste, so dass sich eine innovative Dynamik für Evangelisierung und eine neue Gestalt von Kirche entwickeln kann. Dazu braucht es einen Prozess der Veränderung von Mentalitäten, Kulturen und Rollen in der Kirche und weiterhin neue Partizipations- und Leitungsformen. Zusätzlich geht es im Referat um die Unterstützung diakonischer Pastoral auf Bundesebene.

Arbeitsbereich Diakonische Pastoral

Dieser Teil der Referatsarbeit ist hauptsächlich von der Begleitung und (organi-

satorischen) Unterstützung von Bundeskonferenzen (sowohl der Jahrestagungen wie der laufenden Arbeit dieser Zusammenschlüsse von Diözesanverantwortlichen) geprägt.

Das arbeitsintensivste Feld ist die Krankenhauseelsorge. Im Berichtsjahr fanden allein zehn digitale Besprechungen der Sprecher*innengruppe statt, dazu kamen weitere Besprechungen und Planungssitzungen, insbesondere für den ökumenischen Kongress 2024. Ein aktuell drängendes Thema für die Krankenhauseelsorge (wie auch für andere Seelsorgebereiche) ist der zunehmende Personal-mangel. Die digitale Online-Bundeskonferenz am 16.3. (organisatorisch unterstützt von der KAMP) widmete sich deshalb dem Thema Quereinstieg. Bisherige Erfahrungen, konkrete Modelle wie auch offene Fragen wurden gleichermaßen besprochen.

Auch die reguläre Bundeskonferenz (29.11.–1.12., Fulda) wurde über die KAMP organisiert. Im Studienteil schaute Prof. Dr. Jan Loffeld unter Rückgriff u. a. auf die aktuelle Kirchenmitglied-

schaftsuntersuchung (KMU) auf gesellschaftliche Transformationsprozesse, die radikal die Frage nach der Relevanz von Kirche stellen. Die Krankenhauseelsorge ist davon vielleicht noch weniger betroffen als andere Seelsorgebereiche, obwohl auch dort zu spüren ist, wie christliche Narrationen für immer weniger Menschen zugänglich sind. Im Konferenzteil wurde u. a. eine Geschäftsordnung für die Bundeskonferenz verabschiedet. Weiterhin arbeitete Herr Hochholzer bei der Entwicklung eines ökumenischen Logos für die Krankenhauseelsorge mit, ebenso an der Vorbereitung des 2. Ökumenischen Kongresses der Seelsorge im Krankenhaus und Gesundheitswesen mit dem Titel „Seele im Gesundheitswesen. Der Beitrag der Kirche zur gesellschaftlichen Wohlfahrt“ (Hannover, 10.–12.6.24).

Zwischen der Krankenhauseelsorge und der Hospiz- und Trauerpastoral bestehen thematische wie auch personelle Verknüpfungen. Das zeigte sich besonders deutlich im Fachtag Palliativseelsorge „Christlicher Beistand bis zuletzt“ (Mainz, 2.6.) der Pastorkommission der

DBK. Die bischöfliche Erklärung „Bleibt hier und wacht mit mir!“ zur palliativen und seelsorglichen Begleitung von Sterbenden von 2021 hat bei den Seelsorgenden im Bereich der Krankenhausseelsorge und der Hospiz- und Trauerpastoral verschiedene (seelsorgepraktische) Fragen aufgeworfen, insbesondere zum Umgang mit Menschen mit Wunsch nach assistiertem Suizid sowie zum Verhältnis von Seelsorge und Spiritual Care: Kann man die seelsorgliche Begleitung eines Schwerstkranken begrenzen oder gar unterbrechen, wenn dieser sich für einen assistierten Suizid entscheidet? Ist eine deutliche Unterscheidung von Seelsorge und Spiritual Care angemessen und praxiskompatibel – gerade, da Krankenseelsorge heute stark in säkulare Kontexte von hochkomplexen Gesundheitsdienstleistungen eingebunden ist? Der Fachtag war mit rund 80 Teilnehmenden gut besucht. Vorbereitet wurde er von einer Gruppe von Diözesanverantwortlichen aus Krankenhaus- und Hospizseelsorge. Zur Sicherung der Ergebnisse wird derzeit an einer Publikation gearbeitet.

Auch das Verhältnis von Seelsorge und Spiritual Care beschäftigt beide Konferenzen: Muss christliche Seelsorge von Spiritual Care abgegrenzt werden – oder kann man das gegenseitige Verhältnis anders fassen? Bei der Bundeskonferenz der Hospiz- und Trauerpastoral (Schmerlenbach, 2./3.3.) war das die Thematik, zu der Prof. Dr. Simon Peng-Keller mit den Teilnehmenden arbeitete. Erstmals waren dabei die diözesanen Caritasreferent:innen für Hospiz- und Palliativversorgung zum gemeinsamen Studienteil mit eingeladen, während bisher (bis zum Wegfall der entsprechenden Referentenstelle im Deutschen Caritasverband) der Studienteil von der Caritasseite ausgerichtet wurde. Eine wichtige Vernetzungsmöglichkeit angesichts der sonst starken Trennung von Caritas und verfasster Kirche! In Vorbereitung ist bereits die nächste Bundeskonferenz Hospiz- und Trauerpastoral (Fulda, 5./6.3.24).

Die Arbeit im Bereich Notfallseelsorge ist besonders stark ökumenisch geprägt. Eher nur am Rande war Herr Hochholzer mit einigen Vorgängen rund um den

ökumenischen Bundeskongress Notfallseelsorge und Krisenintervention befasst, der vom 10. bis 12.5. in Erfurt stattfand. Mit dem aktuellen Thema „Das neue Normal!? Emotionale, seelische und soziale Folgen im Zeitalter der Katastrophen“ griff er über die übliche Arbeit der Notfallseelsorge hinaus, aber machte auf Herausforderungen aufmerksam, die auch für die Seelsorge generell relevant sind: Wie „managt“ man Großschadenslagen von den Dimensionen der Ahrtalflut 2021? Und wie kann man die Resilienz in der Bevölkerung stärken angesichts einer gefühlten Dauerkrise (Corona, Ukrainekrieg, Klimawandel etc.)? In thematisch ähnliche Beratungen der Pastorkommission der DBK (Würzburg, 22.11.) war auch Herr Hochholzer involviert und erstellte dazu eine Vorlage.

Die Betriebsseelsorger:innen organisieren sich und ihre regelmäßigen Tagungen selbst. Herr Hochholzer nahm an der Bundeskommissionssitzung am 30./31.1. im Kloster Oberzell bei Würzburg teil.

Zum Thema Suchthilfe hält Herr Hochholzer für das Sekretariat der DBK

den Kontakt zur zuständigen Referentin im Deutschen Caritasverband (Videogespräch mit Daniela Ruf am 13.6.).

Herr Hochholzer ist Geschäftsführer der ständigen Arbeitsgruppe Diakonische Pastoral der Pastoralkommission. Diese AG stellt eine Verbindung zwischen verschiedenen diakonisch-pastoralen Arbeitsfeldern und der Pastoralkommission her, indem die Sprecherkreise von Konferenzen wie beispielsweise der für Krankenhauseelsorge oder für Gefängnisseelsorge Vertreter:innen in die AG entsenden. Die AG tagte im Berichtszeitraum am 21.9. in Würzburg. Herr Hochholzer ist hier mit Organisation, Vorbereitung sowie Protokollführung und Nachbereitung betraut.

Arbeitsbereich Charismenorientierung

Im anderen Arbeitsbereich ist durch die Mitarbeit des Referenten in einer Ad-hoc-Arbeitsgruppe der Pastoralkommission das Thema „Engagemententwicklung“ gesetzt. Diese Arbeitsgruppe soll u. a. die heutige Wirklichkeit des freiwilligen Engagements in den Blick nehmen und

Perspektiven für eine stärkere Engagementförderung und -entwicklung in der Kirche entwickeln. Im Berichtszeitraum nahm der Referent an zwei Sitzungen der AG teil (9.2. in Mainz, 26./27.10. in Köln). Bei der letzten Sitzung wurde mit den „Hearings“ begonnen, um Eindrücke und Einsichten aus verschiedenen Praxisfeldern zu sammeln (Engagementförderung im Erzbistum Köln, Community Organizing).

Inhaltlich-thematisch aber beschäftigte den Referenten am meisten Synodalität. Der Synodale Weg in Deutschland wie die laufende Weltbischofssynode erzeugen eine Dynamik (Diskussionen, wissenschaftliche Forschung, Debatten, Strukturentwicklungen ...), die die Herausforderung einer stärker synodalen/partizipativen Gestaltung von Kirche deutlich werden lassen. Zu nennen sind hier nicht nur grundsätzliche Vorbehalte bei manchen dagegen, eine hierarchieorientierte Denkweise zu überschreiten, sondern auch viele praktische Fragen. Synodalität kann (ebenso wie Demokratie) sehr verschieden gestaltet und ausgestaltet

werden. Wie viel Partizipation ist möglich und praktikabel? Hier ist in Deutschland wie weltkirchlich vieles neu auszutarieren.

Konferenz Pastorale Entwicklung (Südwest)

Herr Hochholzer nimmt für die KAMP an den Treffen der pastoralen Entwickler aus den Diözesen im Süden und südlichen Westen Deutschlands teil. Während das digitale Treffen am 20.3. nur dem Austausch diente, gab es beim Treffen in Mainz am 25./26.9. auch einen Studientag mit Prof. Dr. Bernhard Spielberg zu pastoralen Zukunftsperspektiven.

εὐangel und Newsletter

Ein Dauerprojekt der KAMP sind das Online-Magazin εὐangel und der Newsletter. Herr Hochholzer schrieb einige Texte und Rezensionen für das Magazin. Weiterhin bespielte er die Rubrik „Kirche entwickelt sich“. Unterstützt von Andrea Imbsweiler betreut er den Newsletter, der regelmäßig über Aktivitäten und Veranstaltungen der KAMP informiert.

Mitarbeitervertretung und EDV-Beauftragter

Herr Hochholzer war bis zum 30.6. der Mitarbeitervertreter in der KAMP. Als EDV-Beauftragter ist Herr Hochholzer erster Ansprechpartner bei Computer- und auch Telefonproblemen.

Referat Evangelisierung, Verkündigung und Katechese (EVK) Jasmin Hack

Das Referat Evangelisierung, Verkündigung und Katechese zielt vor dem Hintergrund kirchlicher Transformationsprozesse auf die Themen Glaubenskommunikation, Verkündigung und Katechese. Eine zentrale Aufgabe des Referats liegt im kritischen Wahrnehmen, sorgfältigen Analysieren und im Begleiten von Initiativen für eine gelingende und zeitgemäße Glaubenskommunikation. Auf der Grundlage eines kirchenentwicklerischen, transformativen und evangelisierenden Hintergrundes sollen die Bedingungen des „Zum-Glauben-Kommens“

untersucht werden sowie neue und pastoral zukunftsweisende Formate und differenziertere Orte der Verkündigung aufgespürt und assistierend begleitet werden. Es stellt sich aber ebenso die grundlegende Frage, wie diese zukunftsfähige Glaubenskommunikation angesichts eines zunehmenden Relevanzverlustes von Kirche und dem Religiösen gelingen kann. Dabei stehen Handlungsfelder im Vordergrund, die den Menschen als dialogisch agierendes und spirituell selbstbestimmtes Gegenüber in den Blick nehmen und seine einzigartige Taufberufung anerkennen.

Initiativen zur Förderung der Katechese – „Flexibles Netzwerk Katechese mit Ankerpunkt“

Das Netzwerk mit dem KAMP-Referat als dessen „Kommunikations- und Ankerpunkt“ hat zum Ziel, Aspekte der Glaubenskommunikation wahrzunehmen und zu begleiten sowie themenzentriert mit unterschiedlichen Partnern voranzubringen und sie in kirchenentwicklerische Kontexte einzubinden.

Regelmäßige Konsultationen mit der Sprecher:innengruppe der Konferenz für Katechese, Katechumenat und missionarische Pastoral (KKMP), dem Deutschen Katechetenverein (dkv) sowie weiteren Akteuren konnten intensiviert und erweitert werden. Künftig wird zu untersuchen sein, inwiefern Katechese der heutigen Lebenswirklichkeit vieler Gläubigen entsprechen und ihre Bedürfnisse berücksichtigen kann, sodass Verkündigung lebensnahe und flexible Prozesse auf der Grundlage des Evangeliums gestalten kann.

Ökumenisches Netzwerk Citykirchenprojekte

Als beauftragte Ansprechpartnerin für das Netzwerk war die Referentin in diesem Jahr neben dem monatlich stattfindenden Online-Format „Am Zehnten um Zehn“ auch auf der Netzwerktagung in Straßburg, die im November (6.–8.11.) unter dem Titel „...parce que tu le vaux bien ! ...weil Du es wert bist. Minderheitskirche als Ermutigungskirche“ stattfand. Neben der Mitgliederversammlung

wurde inhaltlich über die Geschichte der Minderheitskirche in Frankreich im nicht-religiösen öffentlichen Raum referiert, ein kirchlicher Open Space („NooToos“) der Union protestantischer Kirchen Elsass und Lothringen (uepal) in Saint-Pierre-le-Vieux besucht sowie praktische Überlegungen zu Kirche in neuen Stadtquartieren angestellt. Im Rahmen der Netzwerktagung fiel zudem der Startschuss zu „Haltepunkt Leben“, einem gemeinsamen Projekt der Citykirchen mit dem Ziel, in den teilnehmenden Städten deutlich erkennbar (blaue Haltestellen-Schilder, ähnlich dem Nahverkehr, oder mobile Bänke) und ansprechbar zu sein, um mit niederschweligen, aber existentiell relevanten Themen Glaubwürdigkeit und Vertrauen zu generieren. Im nächsten Jahr findet die Akademietagung zum Thema „Wandel in den Innenstädten und citypastorale Impulse“ in Münster statt (24.–26.4.24).

Konferenz für Katechese, Katechumenat und missionarische Pastoral

Die Bundeskonferenz fand vom 8. bis 10.5. in Vallendar statt. Das Thema „Glaubenskommunikation und Qualität“ wurde mit Jakob Zimmer, Universität Tübingen, als Referenten bearbeitet.

BarCamp Evangelisierung

„Tell me more“

Wie können innovative und kreative Formen für eine evangelisierende Pastoral gefunden werden? Welche Bedeutung hat die Glaubenskommunikation für Kirchenentwicklung? Diesen und weiteren Fragen widmete sich das BarCamp „Tell me more“, das pandemiebedingt zweimal verschoben wurde, aber am 27./28.3. in hybrider Form in Hamburg stattfinden konnte. Neben kurzen Impulsreferaten, u. a. von Friederike Sittler, Theologin und Journalistin, zum Thema „Trotzdem katholisch“ oder Regina Laudage-Kleeberg, Change-Managerin und Autorin von „Obdachlos katholisch“, hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, in Break-out-Sessions das Gehörte zu vertiefen

und auf ihre je eigenen Arbeitskontexte hin zu überprüfen. Formate wie das BarCamp bieten Austausch und Vernetzung, was von den Teilnehmenden explizit auch künftig gewünscht wird. Das evangelisierende und innovative Potential des BarCamps wird sich in den einzelnen Regionalprojekten zeigen.

Rezeption pastoral relevanter missionarischer Initiativen

Einzelprojekte mit pastoral relevantem Inhalt werden in der Rubrik „Aktuelles Projekt“ im Online-Magazin *evangel* vorgestellt sowie auf der Webseite www.pastorale-innovationen.de, die bislang von der KAMP und dem Bonifatiuswerk als pastorale Ideenbörse organisiert und moderiert wurde, jedoch ab 2024 seitens der KAMP nicht weiter betrieben wird.

Projekt zur Gottesrede

Die Veranstaltungsreihe „Wenn mir Gott zerrinnt ... Theologische Ressourcen einer fragmentarischen Gottesrede“, die von der KAMP in Zusammenarbeit mit

der Hauptabteilung für Pastorale Konzeption im Ordinariat des Bistums Rotenburg-Stuttgart in fünf unterschiedlichen Modulen und Veranstaltungsformaten durchgeführt wurde, konnte zu Beginn des Jahres mit der Vorstellung praktischer Umsetzungen der Teilnehmenden erfolgreich zu Ende gebracht werden. Ausgehend von den positiven Erfahrungen fanden weitere Veranstaltungen mit interessanten Gesprächspartner:innen und Autor:innen zum Thema „Gottesrede“ statt, die unter dem Format „Lesenswert“ des Bistums Rotenburg-Stuttgart firmierten. Die Reihe wird auch 2024 unter Mitarbeit des Referats EVK weitergeführt werden.

Inselerfahrungszeit für Katechumenatsbegleiter:innen

Das überdiözesane Katechumenatsprojekt der Bistümer Hamburg, Hildesheim, Osnabrück und Erfurt, das durch präsentische Treffen und Videokonferenzen bereits im Vorjahr geplant und vorbereitet wurde, fand vom 11. bis 15.6. unter dem Motto „Anlanden, ankern, mit frischer

Brise ablegen“ auf Usedom statt. Die Teilnehmer:innen setzten sich in einem inhaltlich dichten Programm intensiv mit ihrer Glaubensbiografie auseinander, die existentiell zum Ausgangspunkt für selbsterfahrungsbezogenes Lernen und für die Beschäftigung mit der Begleitung von Katechumenen wird. Die bereichernden Erfahrungen und gewonnenen Erkenntnisse müssen sich selbstredend der Ambivalenz aussetzen, dass die Zahlen der erwachsenen Taufbewerber:innen zwar rückläufig sind, der katechumenale Weg aber die tragende „Inspiration für die Katechese“ (Direktorium für die Katechese 61) und „mit seinen Etappen und Durchgängen das Paradigma jedes kirchlichen Miteinanders“ (Synthese-Bericht der Weltbischofssynode, Teil I, Nr. 3a) ist und nicht etwa eine Nische des katechetischen und pastoralen Handelns.

Schutzkonzept und spirituelle Autonomie in der Verkündigung

Die Referentin erarbeitete zusammen mit der Geschäftsführung der KAMP ein Institutionelles Schutzkonzept mit

Verhaltenskodex und der Analyse von Risikofaktoren, die sexualisierte Gewalt begünstigen. Als Schulungsreferentin für die Prävention gegen sexualisierte Gewalt bot die Referentin Workshops an, die sich mit Basiswissen zu Nähe und Distanz, Macht und Machtmissbrauch und der Sensibilisierung für Gefährdungsmomente sowie mit Grundhaltungen in der Kommunikation beschäftigten. So konnten gemeinsam mit dem Team der KAMP Gefährdungsmomente analysiert und ein Verhaltenskodex erstellt werden. Der Aspekt des „spirituellen Missbrauchs“ resp. der „spirituellen Autonomie“ muss in der Beschäftigung mit sexualisierter Gewalt zukünftig ebenfalls berücksichtigt werden. Was das für Verkündigungskontexte bedeutet, die häufig von einem hierarchischen Verhältnis geprägt sind, wird im kommenden Jahr Bestandteil der Referatsarbeit sein.

Innovative Taufpastoral

Im Bereich der Sakramenten Katechese resp. der Taufpastoral wird die Referentin im Jahr 2024 die bereits etablierten

Strukturen innerhalb katechetischer Formate sammeln und mit den für Katechese zuständigen Personen über innovative Formate ins Gespräch kommen. Dabei wird die Frage nach Beteiligung und Charismenorientierung leitend sein, aber auch die Frage, welche innovativen Orte auszumachen sind und ob sich Veränderungen bspw. in der Gemeinde oder anderen religiösen Vergemeinschaftungen wahrnehmen lassen.

Mitarbeiter:innenvertretung und Ersthelferin

Jasmin Hack wurde am 23.3. zur Mitarbeitervertreterin in der KAMP gewählt und ist seit Juli 2023 in dieser Funktion tätig. Frau Hack hat zudem die Aufgabe der Ersthelferin in der KAMP übernommen.

Referat Evangelisierung und Digitalisierung (ED)

Andrea Imbsweiler

Die Digitalisierung prägt zunehmend die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der Pastoral ebenso wie persönliche Haltungen und Werte der Einzelnen. Sie wirft ethische Fragen auf und rückt die Frage nach dem Menschen in ein neues Licht. Das Referat nimmt die durch die Digitalisierung ausgelösten Transformationsprozesse in ihrer Bedeutung für Evangelisierung und Pastoral in den Blick – zum einen im Sinn des Kontextes, in dem pastorales Handeln stattfindet, zum anderen, um daraus neue, den veränderten Bedingungen entsprechende Haltungen und Optionen für dieses Handeln zu erschließen. Es trägt dadurch zur Bewusstseinsbildung, einer lernenden Teilnahme insbesondere an von Digitalität geprägten Kommunikationsprozessen und einer konstruktiv-kritischen Auseinandersetzung innerhalb der Kirche mit der Digitalisierung bei.

Der Boom generativer künstlicher Intelligenz als Herausforderung für die Pastoral

Der Diskurs um künstliche Intelligenz (KI) war bisher für viele Menschen in der Breite abstrakt geblieben; typische Einsatzgebiete wie Bilderkennung und -verbesserung, Entscheidungsfindungs- oder Steuerungssysteme, die bereits in vielen Alltagsanwendungen integriert sind, werden dem Endverbraucher kaum bewusst. Das Erstellen und Bearbeiten von Texten und anderen Medieninhalten gehört dagegen für viele zum Alltag. Mit der Freigabe des Sprachmodells ChatGPT3 der Firma OpenAI Ende November 2022 zur allgemeinen, in der Grundversion kostenfreien Nutzung setzte ein Boom des Experimentierens und der Auseinandersetzung mit generativer KI ein. Viele haben seitdem Erfahrungen mit diesem oder einem anderen der sogenannten großen Sprachmodelle oder auch mit KI-Bildgeneratoren gesammelt. Entsprechend war 2023 von großer Aufmerksamkeit für und einen breiten Diskurs um das Thema künstliche Intelligenz geprägt. Nachdem

auch in der Pastoral schnell einzelne Experimente mit KI-generierten Texten wie Predigten, Impulsen und Fürbitten auftauchen, gibt es hier mittlerweile ein deutliches Interesse daran, insbesondere Arbeitsweise, Möglichkeiten und Grenzen generativer KI besser zu verstehen und die Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes in der pastoralen Arbeit auszuloten. Dies zeigt sich unter anderem in vermehrten Angeboten und Anfragen zu Veranstaltungen zu diesem Themenbereich.

Beispiele für den pastoralen Einsatz von generativer KI über das Erstellen von Texten hinaus lieferten zwei praktische Versuche der evangelischen Kirchen, die Reflexion und Diskussion aus dem Erleben heraus ermöglichten: ein experimenteller KI-Gottesdienst beim Evangelischen Kirchentag in Nürnberg, bei dem die von einem Sprachmodell formulierten Texte auch von KI-generierten Avataren vorgetragen wurden, und ein von der Evangelischen Kirche im Rheinland angebotener Livechat zum Reformationstag mit einem in der Rolle von Martin Luther

sprechenden Chatbot, ebenfalls mit einem entsprechend animierten Avatar.

Für das Referat bedeuteten diese Entwicklungen in diesem Jahr eine grundlegende Auseinandersetzung mit der Funktionsweise von künstlicher Intelligenz bzw. von Maschinenlernen allgemein, konkret mit den aktuellen Sprachmodellen und deren praktischen Anwendungsmöglichkeiten. Ebenso setzte sich das Referat mit den damit verbundenen ethischen und gesellschaftlichen Fragen und schließlich mit deren Folgen für die und Berührungspunkten mit der Pastoral auseinander. Einige relevante Teilfragen und Projekte konnten auf digitalpastoral.de vorgestellt und reflektiert werden.

Als wesentliche Punkte der Relevanz von künstlicher Intelligenz für die Pastoral wurden identifiziert:

- Das Thema KI trägt bei Einzelnen und in der Gesellschaft zu Verunsicherungen und Ängsten bei. Die Prognosen über deren Auswirkungen auf die Gesellschaft sind äußerst ambivalent und changieren zwischen positiven Zukunftsvisionen

und Katastrophenszenarien. Eine konkrete Frage, die das Leben vieler Menschen berührt, ist etwa die nach dem Verlust oder der starken Veränderung von Arbeitsplätzen durch Einsatz von KI. Gesellschaftliche Auswirkungen kann z. B. die Verbreitung von irreführenden, KI-generierten Bild- und Tondokumenten (*deep fakes*) haben. Diese Verunsicherungen tauchen auch in pastoralen Kontexten auf und müssen in der Pastoral angesprochen und bearbeitet werden.

- Angesichts von KI stellt sich auf neue Weise die grundsätzliche Frage nach dem Menschen. Was und wer sind wir, wenn viele unserer kognitiven Leistungen und damit unserer Arbeitsfelder tatsächlich oder scheinbar von Computern übernommen werden können? Worüber definieren wir uns als Menschen, wenn nicht über unsere Intelligenz und Handlungsfähigkeit? Dies fordert Theologie und Pastoral heraus, für unsere da-

durch mitgeprägte Zeit neu zu einer christlichen Sicht des Menschen zu antworten.

- Ein öffentlicher Diskurs darum, was wir als Menschen in Bezug auf die weitere Entwicklung künstlicher Intelligenz wollen und was nicht, ist wichtig und notwendig – auch als Grundlage für gesetzliche Regulierungen, die auf die zukünftige Entwicklung einwirken. Theologie und Pastoral sollten nach ihren Möglichkeiten daran mitwirken, ein Bewusstsein für diesen Diskurs zu stärken, und selbst daran teilnehmen.
- Für die pastorale Praxis ist zu überlegen und zu unterscheiden, ob und wie KI als Werkzeug eingesetzt werden kann und sollte – und wo und wie nicht. Gerade Sprachmodelle bieten vielfältige Möglichkeiten von der Erstellung und Bearbeitung von Texten bis zu Chatbots, die z. B. eingesetzt werden können, um einen menschlichen Gesprächspartner zu ersetzen. Die

Möglichkeiten und Grenzen sollten dazu offen diskutiert werden; das setzt ein Mindestmaß an Kenntnis der Technologien und ihrer Eigenschaften voraus.

Die Befassung mit dem Themenbereich KI und damit verbundenen Themen wird voraussichtlich auch im nächsten Jahr großen Raum einnehmen. So wird „Künstliche Intelligenz und Pastoral“ 2024 das Thema einer Tagung sein, die die jährliche Konferenz der Internetseelsorge-Beauftragten um einen offen ausgeschrieben Fachtag ergänzt. Auch eine Ausgabe des Online-Magazins *evangel* wird dieser Thematik gewidmet sein.

Digitale Pastoral in den Bistümern und Vernetzung

Nachdem 2022 das Engagement der Bistümer in der digitalen Pastoral gegenüber dem von der Corona-Pandemie ausgelösten Online-Boom deutlich zurückgegangen war, zeigt sich zumindest in einigen inzwischen wieder neues Interesse, zum Teil auch in der Einrichtung neuer (Teil-) Stellen im Bereich digitaler Pastoral bzw.

Glaubenskommunikation. Diese kommen direkt dem Angebot von Glaubenskommunikation in den sozialen Medien zugute oder dienen der Vernetzung und Unterstützung von Akteur:innen, die im Rahmen ihrer sonstigen Aufgaben oder ehrenamtlich dort mit pastoralen Angeboten engagiert sind.

Nach wie vor gibt es allerdings auch etliche Bistümer, in denen es schwierig ist, auf Bistumsebene Interesse für Digitalpersonal auszumachen und/oder Ansprechpartner:innen für das Thema zu identifizieren und zur bereits bestehenden Vernetzung einzuladen. Neben offenen überterritorialen Angeboten in Social Media prüfen derzeit mehrere Bistümer die Einführung von speziellen Apps für die interne Kommunikation innerhalb von Gemeinden oder größeren territorialen Einheiten.

Erneuerung von internetseelsorge.de

Bereits für das Jahr 2023 war bei internetseelsorge.de der Umstieg auf eine neue Version der Beratungssoftware Aygonet geplant, was sich allerdings seitens des

Dienstleisters deutlich verzögert hat und nun für Anfang 2024 bevorsteht. Im Anschluss wird eine umfassende gestalterische Erneuerung der Website folgen, die das Seelsorge- und Begleitungsangebot per Webmail und Chat stärker in den Vordergrund stellen und benutzerfreundlicher zugänglich machen soll. Dies wurde mit einer Arbeitsgruppe aus Internetseelsorge-Verantwortlichen der beteiligten Bistümer vorbereitet.

Zudem wurde, ebenfalls gemeinsam mit Verantwortlichen aus den Bistümern, ein Konzept für eine Online-Weiterbildung von pastoralen Mitarbeiter:innen zum Einsatz in der Mail- und Chatseelsorge erstellt, die 2024 (voraussichtlich in Kooperation mit dem Theologisch-Pastoralen Institut Mainz) erstmals stattfinden wird.

Die Zahl der Ratsuchenden bei internetseelsorge.de war mit rund 330 Personen insgesamt gegenüber dem Vorjahr (475) deutlich rückläufig; die Mailseelsorge und -begleitung verzeichnete gut 220 neu angemeldete Personen, die Chat-

seelsorge rund 100 Chats. Die Mailseelsorger:innen stellten eine Tendenz zu komplexeren Thematiken und zeitlich ausgedehnteren Kontakten mit mehr Mailwechseln fest. Die Zahl der Maildialoge (jeweils eine zusammengehörige Mail von Ratsuchenden und Seelsorgenden) lag bei rund 2200 (im Vorjahr 2750).

Anhang: Veranstaltungen und Publikationen 2023

Dr. Hubertus Schönemann, Leiter der Arbeitsstelle

Vorträge und Veranstaltungen

- Teilnahme an der Videokonferenz des Erzbistums Paderborn zum Modellprojekt Ehrenamtliche Mitverantwortung (16.1.)
- Arbeitssitzungen zur Pastoralplattform (Bonn, 17.1., Berlin, 2.3., digital 10.5., 30.6.)
- Teilnahme am zap:zoom „Glaubenskommunikation“ (25.1.)
- Digitales überdiözesanes Netzwerk pastorale Innovation (30.1., 26.6., 13.9.)
- Prozess Veränderungsprotagonisten im Erzbistum Köln (1.2., 22.3., 16.8.)
- Teilnahme am Vortrag von Sr. Philippa Rath und Prof. Dr. Ute Leimgruber „Geistlicher Missbrauch“ (Erfurt, 1.2.)
- Austausch mit der Projektgruppe „Single-Pastoral“ (Erfurt, 23.2.)
- Referent beim Theologischen Kurs zum Pfarrexamen „Missionarisch Kirche sein“ (Erfurt, 27.2.–2.3.)
- Teilnahme am BarCamp Evangelisierung „Tell me more“ (Hamburg, 27./28.3.)
- Referent bei der kooperativen Werkwoche „Kirchenentwicklung 2“ des Erzbistums Freiburg (Freiburg, 29.–31.3.)
- Vorbereitung und Durchführung des ökumenischen Werkstattgesprächs „Flug-Versuche im Abwind“ des Sozialwissenschaftlichen Instituts der EKD und der KAMP (19.4.)
- Teilnahme am zap:zoom „Wirkungen von Kirche“ (3.5.)
- Teilnahme an der Tagung der Diakonie Mitteldeutschland „Vom Transformationszug abgehängt“ (Erfurt, 30.5.)
- Vorlesung „Missionarisch Kirche sein“ am Lehrstuhl Pastoraltheologie an der KHKT (Köln, 7.6.)
- Teilnahme am Adoratio-Kongress (Altötting, 9.–11.6.)
- Vortrag „Evangelisierung“ beim Dekanat Schwandorf, Bistum Regensburg (Haidhütte-Maxdorf, 14.6.)
- Teilnahme an der Konferenz der deutschsprachigen Seelsorgeamtseleitungen (St. Gallen, 20.–22.6.)
- Vorbereitung und Gestaltung des Abteilungsforums „Ist das noch katholisch? Stress auf der Arche. Polarisierungen und Extremisierungen“ der Jugendpastoral im Bistum Limburg (Frankfurt, 29.6.)
- Interview mit der Süddeutschen Zeitung zum Beitrag „Wenn das Engagement nachlässt“ vom 17.8.2023, S. 5
- Beiratssitzung des Katholischen Forums im Bistum Erfurt (28.8.)
- Teilnahme an der dennoch-Konferenz von zap und Bonifatiuswerk (Hannover, 15.–17.9.)
- Mitarbeit beim Fachbeirat der Erprobungsräume der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (Erfurt, 1./2.11.)

- Vortrag und Studientag zum Seelsorgepapier im Bistum Trier 1 (Trier, 7.11.)
- Teilnahme am Vortrag von Prof. Dr. Myriam Wijlens „Hörende Kirche“ über die Weltbischofssynode (Erfurt, 11.11.)
- Vortrag und Studientag zum Seelsorgepapier im Bistum Trier 2 (Ochtendung, 13.11.)
- Vortrag und Studientag zum Seelsorgepapier im Bistum Trier 3 (Otzenhausen, 16.11.)
- Vortrag „Qualität in der Seelsorge nach dem Seelsorgepapier“ beim Pastoraltag des Bistums Erfurt (Erfurt, 22.11.)

Beiträge in evangel

- Zwischen Bedeutungsverlust und Neuverortung. Ergebnisse des Religionsmonitors 2023 zur Zukunft der Kirchen, in: evangel 14 (2023), Ausgabe 1.
- „Flugversuche im Abwind“. Eine ökumenische digitale Denkwerkstatt über pastorale Innovation und

Zukunftsfähigkeit der beiden großen Kirchen, in: evangel 14 (2023), Ausgabe 1.

Dr. Tobias Kläden, Referat Evangelisierung und Gesellschaft

Vorträge und Veranstaltungen

- Teilnahme am midi-Fachtag „Vitalität“ (11.1.)
- Referent zu „Zu schnell für Gott? Hartmut Rosas Thesen zu Beschleunigung und Resonanz in der Diskussion“ beim Studienkurs „Auf einer Wellenlänge – Resonanz als Garant gelingender Beziehung zwischen Gast und Gastgeber“ des Arbeitsbereichs Kirche und Tourismus der Evang.-Luth. Kirche in Bayern (Langau, 31.1.)
- Referent beim „Einführungskurs Hochschulpastoral, Modul I“ des Forums Hochschule und Kirche e.V. (Siegburg, 7.2.)

- Teilnahme am Augustinerdiskurs „Demokratie und Klimaschutz“ (Erfurt, 14.2.)
- Teilnahme an der Veranstaltungsreihe „Wie sozial-ökologische Transformation gelingen kann“ der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt, der Katholischen Akademie des Bistums Magdeburg und der Katholischen Akademie des Bistums Erfurt (23.2., 23.3., 27.4.)
- Teilnahme an der Konferenz pastorale Entwicklung der nordwestdeutschen Bistümer (2.3., 15.11.)
- Teilnahme am Webinar „Was die Sinus-Milieus zum Berliner Wahlverhalten verraten“ des Sinus-Instituts (7.3.)
- Teilnahme am ökumenischen Werkstattgespräch „Flug-Versuche im Abwind“ des Sozialwissenschaftlichen Instituts der EKD und der KAMP (19.4.)
- Teilnahme an der SI-Jahrestagung „Die Kirchengemeinde – Basis des

- Glaubens oder Auslaufmodell? Das Zweite Gemeindebarometer in der Diskussion“ (24./25.4.)
- Vortrag „Chancen der Säkularität“ in der Reihe „Glauben in der Stadt“ des Katholischen Bildungswerks Köln (Köln, 26.4.)
 - Vortrag „Chancen der Säkularität“ bei der KSG Potsdam (Potsdam, 27.5.)
 - Teilnahme an der Führung „Lebensraum Friedhof“ (Erfurt, 31.5.)
 - Teilnahme an der Konferenz pastorale Entwicklung der nordwestdeutschen Bistümer (13.6.)
 - Referent zu „Zahlen, Ziffern, Perspektiven – erste Ergebnisse der Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Deutschen Bischofskonferenz“ beim Limburger Medienkreis (Limburg, 22.6.)
 - Referent beim Theo/a-Tag der Studierenden der pastoralen Ausbildungsgruppen des Bistums Limburg (Erfurt, 24.6.)
 - Co-Referent mit Edgar Wunder und Christopher Jacobi zu „Einblick in erste Ergebnisse der Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung“ bei der Konferenz der Hausleitungen des Kirchenamts der EKD und des Sekretariats der DBK (Hannover, 28.6.)
 - Teilnahme an der Tagung der Arbeitsgruppe „Religiöse Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (rBNE) der Arbeitsgemeinschaft Katholische Religionspädagogik und Katechetik (AKRK) (Nürnberg, 8.7.)
 - Gespräch mit Stipendiat:innen des KAAD zu „Religiosität in Deutschland und Kirche in Ostdeutschland“ (Erfurt, 9.8.)
 - Teilnahme an der Online-Pressekonferenz zur Vorstellung des Freizeit-Monitors 2023 (5.9.)
 - Teilnahme an der midi-Veranstaltung „Klimakrise als Herausforderung für Seelsorge im Sozialraum“ (7.9.)
 - Teilnahme an der Lesung von Regina Laudage-Kleeberg „Obdachlos katholisch“ (Köln, 7.9.)
 - Referent zu „Erste Ergebnisse der Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Deutschen Bischofskonferenz“ beim Treffen der Geschäftsführungen der Diözesan-/Katholik:innenräte (Magdeburg, 26.9.)
 - Teilnahme am Podiumsgespräch „Im Sog der Säkularisierung?“ der Katholischen Akademie des Bistums Erfurt (Erfurt, 27.9.)
 - Beratung von Hanna Ehlers, Bistum Fulda, zu einer Interviewstudie zu sozialraumorientierter Pastoral (10.10.)
 - Teilnahme an der Podiumsdiskussion „Ausdiskutiert? Christliche Positionen in der Nachhaltigkeitsdebatte“ der Katholischen Akademie des Erzbistums Freiburg (25.10.)
 - Teilnahme am Vortrag von Ulrike Herrmann „Welt ohne Wachstum“

- der Katholischen Akademie des Erzbistums Freiburg (2.11.)
- Teilnahme am Fachgespräch „Leutetheologien“ und Mitgliederversammlung futur2 e. V. (9.11.)
- Teilnahme am Netzwerk der Kirchenentwickler:innen „Kirchliche Gebäudeplanung“ (16.11.)
- Teilnahme an der midi-Jahrestagung „Zukunft ist jetzt!“ (20./21.11.)
- Referent zu „Ausgewählte Ergebnisse der Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (KMU) der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Deutschen Bischofskonferenz“ bei der Pastorkommission der DBK (Würzburg, 22./23.11.)
- Mitarbeit bei Konzeption und Moderation der Tagung „Sechste Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (KMU): Ein Überblick in religionspolitischer Perspektive“ (Berlin, 27.11.)
- Referent zu „Glaube auf dem Prüfstand. Ergebnisse der sechsten Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung

- (KMU)“ bei der Katholischen Akademie des Bistums Dresden-Meißen (Dresden, 30.11.)
- Gastreferent zu „Gleichzeitig ernüchternd und ermutigend. Ergebnisse der sechsten Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (KMU)“ in der pastoraltheologischen Vorlesung von Prof. Dr. Maria Widl (Erfurt, 4.12.)
- Teilnahme am Webinar „Wie tickt die Gen-Z wirklich?“ des Sinus-Instituts (6.12.)
- Referent zu „Gleichzeitig ernüchternd und ermutigend. Ergebnisse der sechsten Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (KMU)“ bei der Konferenz der Seelsorgeamtsleitungen (Erfurt, 7.12.)
- Referent zu „Zwischen Erosion und Relevanz. Ergebnisse der sechsten Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (KMU)“ bei einem Online-Akademieabend von Thomas-Morus-Akademie, Bensberg, und Katholisch-Sozialem Institut, Siegburg (7.12.)

- Teilnahme an der Online-Debatte „Triumphiert die Säkularisierung? – Eine Kontroverse um die Religionsdiagnose der 6. KMU“ (13.12.)

Publikationen

- Kläden, Tobias/Hofmeister, Georg/Würbel, Andreas (Hg.), Zurück auf Los oder Neustart? Tourismus, Kirchen und Nachhaltigkeit, Stuttgart 2023.
- Diess. (Hg.), Vorwort, in: ebd. 7.
- Einleitung: Tourismus, Kirchen und Nachhaltigkeit – (nicht nur) im Kontext der Corona-Pandemie, in: ebd. 9–20.
- Urlaub vom Fernweh. Tourismus, Nachhaltigkeit und die Kirchen – eine Übersicht nach dem Ende der Corona-Pandemie, in: Christ in der Gegenwart 75 (27/2023) 3 f.
- Vorwort, in: Hirsch, Björn, Pastoral mit Menschen in Urlaub und Freizeit. Ideen für Haupt- und Ehrenamtliche, Ostfildern 2023, 7 f.

- Interview „Pastorale Chancen der Säkularität“, Domradio, 26. April 2023.
- Valide Erkenntnisse. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung jetzt in ökumenischer Kooperation, in: Herder Korrespondenz 77 (5/2023) 34 f.
- „Die Nachfrage nach Religion nimmt ab“, Interview von Judith Bauer und Michael Schrom, gemeinsam mit Friederike Erichsen-Wendt, in: Publik-Forum 22/2023 vom 17. November 2023, 38–40.
- Gleichzeitig Ernüchterung und Ermutigung. Die wichtigsten Ergebnisse der Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung, in: Herder Korrespondenz 77 (12/2023) 13–16.
- Die 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung: Ambivalente Ergebnisse, in: feinschwarz.net, 13. Dezember 2023.
- Christen in Deutschland: In Zukunft eine Minderheit und trotzdem wichtig. Gastkommentar auf Kirche und Leben, 27. Dezember 2023.

Beiträge in *eùangel*

- Editorial, in: *eùangel* 14 (2023), Ausgabe 2.
- Rezension zu: Hildegard Huwe/Miriam Penkhues, Das Geheimnis des Pilgerns. Anleitung zum christlichen Unterwegssein, in: *eùangel* 14 (2023), Ausgabe 2.

Dr. Martin Hochholzer, Referat Evangelisierung und Charismenorientierung/ Diakonische Pastoral

Vorträge und Veranstaltungen

- Teilnahme an der Bundeskommissionssitzung der Bundeskonferenz Betriebsseelsorge (Oberzell, 30./31.1.)
- Teilnahme an den Sitzungen der AG Engagemententwicklung der Pastoralkommission der DBK (Mainz, 9.2., Köln, 26./27.10.)
- Referent zu „Teilhabe, Engagement und Partizipation“ beim Theologischen Kurs zum Pfarrexamen „Missionarisch Kirche sein“ (Erfurt, 1.3.)

- Mitvorbereitung der Jahreskonferenz Hospiz- und Trauerpastoral (Schmerlenbach, 2./3.3.)
- Teilnahme an der Vorstellung des neuen ZiviZ-Survey (7.3.)
- Mitvorbereitung der Online-Bundeskonferenz der katholischen Krankenhauseelsorge (16.3.)
- Teilnahme an den Treffen der Konferenz Pastorale Entwicklung (digital 20.3. und Mainz, 25./26.9.)
- Teilnahme am ökumenischen Werkstattgespräch „Flug-Versuche im Abwind“ des Sozialwissenschaftlichen Instituts der EKD und der KAMP (19.4.)
- Teilnahme am Bundeskongress Notfallseelsorge und Krisenintervention (Erfurt, 10.–12.5.)
- Mitvorbereitung des Fachtags „Christlicher Beistand bis zuletzt“ (Mainz, 2.6.)
- Austausch unter Ehrenamtsentwicklern verschiedener Bistümer (7.9.)
- Vorbereitung und Organisation der Sitzung der AG Diakonische

Pastoral der Pastorkommission der DBK (Würzburg, 21.9.)

- Austausch im Netzwerk Charismenorientierung (27.9.)
- Mitvorbereitung der Bundeskonferenz Katholische Notfallseelsorge (Frankfurt, 8.11.)
- Mitvorbereitung der Fachtagung und Bundeskonferenz der Diözesanbeauftragten für die Krankenhausseelsorge (Fulda, 29.11–1.12.)

Publikationen

- Volksfrömmigkeit im Prisma. Annäherungen an einen schillernden Begriff, in: vernetzt. Zeitschrift der Religionslehrerinnen und Religionslehrer der Erzdiözese Salzburg 2/2023, 8 f.

Beiträge in εὐangel

- Synodalitäten. Von Plattentektonik, zwei Schwestern und dreifacher Politik, in: εὐangel 14 (2023), Ausgabe 1.

- Quereinstieg. Ein Thema nicht nur für die Klinikseelsorge, in: εὐangel 14 (2023), Ausgabe 1.
- Rezension zu: Christian Hennecke/Gabriele Viecens, Des Kaisers neue Kleider. Systemerhalt oder Ekklesiogenese? Vom Missverständnis einer gabenorientierten Pastoral, in: εὐangel 14 (2023), Ausgabe 1.
- Rezension zu: Paul M. Zulehner/Peter Neuner/Anna Hennersperger (Hg.), Synodalisierung. Eine Zerreißprobe für die katholische Weltkirche? Expertinnen und Experten aus aller Welt beziehen Stellung, in: εὐangel 14 (2023), Ausgabe 2.

Jasmin Hack, Referat **Evangelisierung, Verkündigung und Katechese**

Vorträge und Veranstaltungen

- Teilnahme an Online-Veranstaltungen zur Vernetzung der Citykirchen: „Am Zehnten um Zehn“ (jeweils am 10. eines Monats) zu

Themen wie Tauffeste und „Haltepunkt Leben“

- Teilnahme an Planungstreffen zur Insel-Erfahrungszeit (11.1., 17.2., 29.4., 17.5.)
- Teilnahme an der Antrittsvorlesung von Prof. Dr. Patrick Becker „Die Kraft der Narration“ an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Erfurt (12.1.)
- Zusammen mit Kläden: Interviews und Ortsbegehung im Rahmen einer Evaluation der jugendpastoralen Einrichtung GleisX (Gelsenkirchen, 18.–20.1.)
- Vorbereitung und Durchführung eines Workshops mit dem und für das Team der KAMP im Rahmen der Erarbeitung eines Institutionellen Schutzkonzeptes (23.1., 14.2.)
- Teilnahme an der Online-Veranstaltung „In der Seelsorge schlägt das Herz der Kirche“ der Reihe „Lesenswert“ des Bistums Rottenburg-Stuttgart (23.1.)
- Teilnahme am Planungstreffen „Katecheten Ausbildung im Erzbistum

- Hamburg“ als Prozessbegleiterin und Impulsgeberin (25.1.)
- Teilnahme an Planungstreffen für das europäische Katechumenats-treffen EuroCat (3.1., 9.1., 16.2., 21.2.)
 - Teilnahme an „Religion auf Insta-gram. Plattform, Content, User, Praxis. Frankfurter Fachgespräch“ der Professur für Religionspädagogik und Mediendidaktik an der Goethe-Universität Frankfurt (3.2.)
 - Teilnahme am BarCamp Evangelisierung „Tell me more“ (digital, 27.–28.3.)
 - Teilnahme an der digitalen Tagung der Sektion „Katechese und außerschulische Bildung“ der Arbeitsgemeinschaft Katholische Religionspädagogik und Katechetik (AKRK) zum Thema „Baustelle Katechese“ sowie Vortrag zur Befragung von Fachpersonen für Katechese auf Grundlage der Katechese-Umfrage der KAMP (31.3.–1.4.)
 - Teilnahme an der Bundeskonferenz der Diözesanbeauftragten für Katechese, Katechumenat und Missionarische Pastoral (KKMP) (Val-lendar, 8.–10.5.)
 - Zusammen mit Hauptabteilung IV des Bistums Rottenburg-Stuttgart: Online-Veranstaltung zu John D. Caputos Buch „The Folly of God“ (16.5.)
 - Mitgestaltung der Insel-Erfahrungszeit zum Erwachsenen-katechumenat „Anlanden, ankern, mit frischer Brise ablegen“ (Usedom, 11.–15.6.)
 - Teilnahme an der Online-Veranstaltung „Glaube.Gehört.Geteilt“ (27.6.)
 - Zusammen mit Schönemann: Moderation zum Thema „Ist das noch katholisch? Stress auf der Arche“ des Abteilungsforums Jugendpas-toral im Bistum Limburg (Frankfurt, 29.6.)
 - Teilnahme an der Sitzung der Arbeitsgruppe „Evangelisierung und Katechese“ der Pastorkommission der DBK (Hannover, 30.6.)
 - Vorbereitung und Moderation des Jour fixe „Ankerpunkt Katechese“ (19.6.)
 - Zusammen mit Hauptabteilung IV des Bistums Rottenburg-Stuttgart: Online-Veranstaltung in der Reihe Lesenswert zum Buch „Atheistisch glauben“ von Hartmut von Sass (27.9.)
 - Teilnahme an der hybriden Ver-anstaltung „Zeichen lesen – Zu-kunft gestalten“ (Aschaffenburg, 11./12.10.)
 - Teilnahme am Vortrag „Mystische Nächte und der Missbrauch an Frauen – toxische Spiritualität“ von Prof. Dr. Hildegund Keul (12.10.)
 - Teilnahme an der Netzwerktagung der Citykirchenprojekte „...parce que tu le vaux bien ! ...weil Du es wert bist. Minderheitskirche als Er-mutigungskirche“ (Strasbourg, 6.–8.11.)
 - Teilnahme an einem Online-Kurs „Missbrauch an erwachsenen Frauen in der katholischen Kirche“ der Universität Regensburg (9.12.)

- Vortrag „Kann Kirche moderne Kommunikation? Zeitgemäße Sprache in kirchlicher Verkündigung“ bei der Diözesanbibliothek Rottenburg-Stuttgart (14.12.)

Beiträge in evangel

- Rezension zu: Hartmut von Sass, Atheistisch glauben. Ein theologischer Essay, in: evangel 14 (2023), Ausgabe 1.
- Wenn mir Gott zerrinnt ...: Rückblick, in: evangel 14 (2023), Ausgabe 1.
- Volle Fahrt voraus! Inselerfahrungszeit für Katechumenatsbegleiter:innen, in: evangel 14 (2023), Ausgabe 1.
- BarCamp „Tell me more“, in: evangel 14 (2023), Ausgabe 1.
- Mehr als Glaubensunterweisung. Ergebnisse einer Befragung kirchlicher Fachpersonen für Katechese, in: evangel 14 (2023), Ausgabe 2.
- Rezension zu: Franz-Peter Tebartz-van Elst, Echlot des Glaubens.

Beiträge zur Vertiefung der Katechese, in: evangel 14 (2023), Ausgabe 2.

Andrea Imbsweiler, Referat Evangelisierung und Digitalisierung

Vorträge und Veranstaltungen

- Teilnahme am digitalen Werkstattgespräch „Digitale Communities“ der Evangelischen Arbeitsstelle für missionarische Kirchenentwicklung und diakonische Profilbildung midi (10.1.)
- Zusammen mit Sandra Bils (midi): Mitveranstalterin des „kontinuierlichen Barcamps ökumenisch online“ (18.1., 15.2.)
- Mit dem Team von digitalpastoral.de: Organisation von „PiN-Point – Vernetzung Digitalpastoral“ (1.2., 1.3., 6.9.)
- Teilnahme an „Religion auf Instagram. Plattform, Content, User, Praxis. Frankfurter Fachgespräch“

der Professur für Religionspädagogik und Mediendidaktik an der Goethe-Universität in Frankfurt (3.2.)

- Referat „Digitalität und Sendung“ beim Theologischen Kurs zum Pfarrexamen „Missionarisch Kirche sein“ (Erfurt, 2.3.)
- Technische Betreuung beim ökumenischen Werkstattgespräch „Flug-Versuche im Abwind“ des Sozialwissenschaftlichen Instituts der EKD und der KAMP (19.4.)
- Teilnahme am Thementag des AK Digitale Rhein-Main „Kann Pastoral Digital? Kann Digital Pastoral?“ (Frankfurt, 22.4.)
- Durchführung der Konferenz der Internetseelsorge-Beauftragten (Erfurt, 23./24.5.)
- Teilnahme an der re:publica – Konferenz für die digitale Gesellschaft (Berlin, 5.–7.6.)
- Teilnahme am „Digicamp.social“ der Evangelischen Kirche in Hessen-Nassau (27.9.)

- Teilnahme an der Tagung zu 25 Jahre Internetseelsorge im Erzbistum Freiburg und Bistum Würzburg (Aschaffenburg, 11./12.10.)
- Durchführung des digitalen Austauschformats „Pastoral im Netz“ (3.11.)
- Teilnahme am Innovationstalk „ChatGPT und Generative KI – Herausforderungen und Chancen – auch für die Kirche“ des Bistums Osnabrück (7.11.)
- Referat und Gespräch bei „Pastoral und KI – passt das zusammen?“ in der digitalen Veranstaltungsreihe „Areopag“ der Abteilung pastorale Fortbildung im Bistum Augsburg (14.11.)
- Interviewgast bei „Digitaler Espresso“ (Digitalveranstaltung und Podcast des Katholisch-Sozialen Instituts, Siegburg) zum Thema Internetseelsorge und Digitalpastoral (1.12.)

Beiträge in *evangel*

- Editorial, in: *evangel* 14 (2023), Ausgabe 1.
- Verstreut, vernetzt, verbunden: Glaube und Spiritualität in digitalen Räumen, in: *evangel* 14 (2023), Ausgabe 1.